

DER GETEILTE HIMMEL

Jen Machacek: *In the mix*

Der geteilte Himmel sixpackfilm on location

Den Titel für das neue sixpackfilm - Festival haben wir dem Buch von Christa Wolf und der gleichnamigen Verfilmung von Konrad Wolf entlehnt. *Der geteilte Himmel* erschien so passend für diese spezielle Variante von Wanderkino: Der endlose Horizont, die Möglichkeit mannigfaltige Eindrücke und Erkenntnisse sowohl in ästhetischer als auch inhaltlicher Hinsicht zu erhalten, und schließlich die gemeinsame Erfahrung des Filme Schauens und der Gedankenaustausch mit dem Publikum sind nur einige der Assoziationen.

Das bewegte Bild, in seinen vielfältigen Formen, gehört zu den wichtigsten künstlerischen Ausdrucksmitteln der Gegenwart. Anstelle eindeutiger Kategorisierungen hinsichtlich Genre und Medium treten eine Vielzahl von Arbeitsweisen, Präsentationsorten und Thematiken, die ein Hinausgehen aus dem klassischen Kinoraum nahelegen. sixpackfilm kontaktierte ausgewählte Spielstätten in Wien für die Präsentation der aktuellen Filme und Videos aus unserem Programm und zu unserer Freude beteiligten sich alle unsere Wunschpartner/innen an dieser Idee. So können wir in diesen zehn Tagen einen Parcours an spannenden Screenings anbieten und laden herzlich zur Teilnahme an dieser Entdeckungsreise. [Brigitta Burger-Utzer]

Nähere Informationen zu den einzelnen Filmen:
www.sixpackfilm.com

sixpackfilm on location
17.-27. APRIL 2013

mumok Kino 1
Museumsplatz 1, 1070 Wien

na daLokal 2
Reindorfstraße 8, 1150 Wien

TOP Kino 3
Rahlgasse 1, 1060 Wien

Österreichisches Filmmuseum 4
Augustinerstraße 1, 1010 Wien

Architekturzentrum Wien 5
Museumsplatz 1, 1070 Wien

Tanzquartier Wien / Studios 6
Museumsplatz 1, 1070 Wien





Eine Million Kredit ist normal, sagt mein Großvater

Mi 17. April 2013, 19 Uhr

1 **mumok Kino, MQ**
Museumsplatz 1, 1070 Wien
www.mumok.at

mumok

Gabriele Mathes. Biografie und Mikrogeschichte

Die historische Last ist das Thema in den beiden letzten Filmen von Gabriele Mathes. Home-Movie-Material aus den 1960er und 1970er Jahren zeigt harmlose Bilder, während der literarische Text den Niedergang des Tischlereibetriebs in einer österreichischen Kleinstadt und seine bedrückenden Auswirkungen auf die Kleinfamilie schleifenartig und kontrapunktisch erzählt. *Eine Million Kredit ist normal, sagt mein Großvater* lässt neben dem biografischen Drama auch auf die generelle Verdrängung der Kleinunternehmer durch Supermärkte und Großhändler schließen. In *Flaschenpost* verschränkt Mathes das gewalttätige Ende einer Beziehung mit politischen Kundgebungen von damals und heute. Der Widerstand in jungen Jahren galt nicht nur dem krankhaft eifersüchtigen Freund, sondern auch der Verdrängung der historischen Wahrheit des damaligen Präsidentschaftskandidaten Kurt Waldheim. Die Bewältigung des persönlichen Traumas gelingt, aber sie verschließt nicht die Augen vor den Mängeln der sozialpolitischen Wirklichkeit. (Brigitta Burger-Utzer)

Eine Million Kredit ist normal, sagt mein Großvater, 2006, 22 Min
Flaschenpost, 2012, 30 Min

Im Anschluss Gespräch mit Gabriele Mathes
In Kooperation mit dem mumok



A Messenger from the Shadows (Notes on Film 06 A, Monologue 01)

Do 25. April 2013, 20:45 Uhr

4 **Österreichisches Filmmuseum**
Augustinerstraße 1, 1010 Wien
www.filmmuseum.at

film museum

Norbert Pfaffenbichler. Faces

Phantome, Vampire und körperlich deformierte Wesen aus dem Schattenreich der Stummfilmzeit treffen in der neuesten Arbeit von Norbert Pfaffenbichler aufeinander. Sie alle vereint derselbe Darsteller: Horrorfilm-Ikone Lon Chaney, der „Mann mit den tausend Gesichtern“, bekannt sowohl für seine körperliche Wandlungsfähigkeit als auch seine detailreichen Verkleidungskünste. In einer Re-Montage aller 46 erhaltenen Chaney Filme irrt der Darsteller alleine durch neblige Straßen, unheimliche Häuser und trifft dabei immer nur auf sich selbst in einer anderen Inkarnation. Die atmosphärische Dichte der Bilderwelt wird durch die rauschhafte Musik von Bernhard Lang zu einem unentrinnbaren Malstrom. Danach gibt Norbert Pfaffenbichler erstmals Einblick in seine nächste Arbeit, in der er dem Gesamtwerk Boris Karloffs ein neues Gesicht verleihen wird. Vorfilm des Programms ist **Korpus Grotesk** (2013, 20 Sek) von Nik Thoenen, eine Studie der kinematografischen Wiedergabetechnik von A bis Z. (Michaela Grill)

A Messenger from the Shadows
(Notes on Film 06 A, Monologue 01), 2013, 60 Min

A Masque of Madness
(Notes on Film 06 B, Monologue 02), Trailer, 2013, 10 Min

Im Anschluss Gespräch mit Norbert Pfaffenbichler und Bernhard Lang
In Kooperation mit dem Österreichischen Filmmuseum



Beirut Blend
Twinni oder so

Erdbeerland

Fr 19. April 2013, 19 Uhr

2 **na daLokal**
Reindorfstraße 8, 1150 Wien
www.nadalokal.at

na daLokal

Boy Meets Girl

Drei junge FilmemacherInnen werfen einen neuen Blick auf das ewige Thema der zwischenmenschlichen Beziehungen. Fritz Ofners ProtagonistInnen diskutieren freimütig über Liebe, Alltag und Sehnsüchte, während sie entspannt Kaffee trinken und Wasserpfeife rauchen. Die Vermischung von Politischem und Persönlichem ist vor dem Hintergrund des Arabischen Frühlings in Beirut in statischen schwarzweiß Bildern dokumentiert. Auch die zwei Mädchen in Lisa Webers *Twinni oder so* rauchen. Allerdings mehr um die Langeweile, die der Zwangsaufenthalt in der elterlichen Buchhandlung mit sich bringt, zu entkommen. Weitere Strategien gegen die Fadesse: Tanzen, Telefonieren und anlassige Männerkundschaft abschütteln. Die Genderperspektive wechselt in *Erdbeerland* zu männlichen Teenagern. Auch sie vertreiben sich die Zeit mit Musik hören, abhängen und Partys. Das Leben erscheint oft sinnlos, aber die Träume sind groß. Das Begehren lässt sich nicht formulieren, ist aber zum Angreifen nahe. (Michaela Grill, Isabelle Piechaczky)

Fritz Ofner: **Beirut Blend**, 2012, 30 Min
Lisa Weber: **Twinni oder so**, 2012, 12 Min
Florian Pochlatko: **Erdbeerland**, 2012, 32 Min

Im Anschluss Gespräch mit den FilmemacherInnen
In Kooperation mit na daLokal

FREIWILLIGE SPENDE



Paperwork
Rooms

Empty Rooms
Cornelius Kolig, Anleitungen an die Ewigkeit

Fr 26. April 2013, 19 Uhr

5 **Architekturzentrum Wien, MQ**
Museumsplatz 1, 1070 Wien
www.azw.at

Az W

Interieurs

Das Programm beginnt mit *Aequador* in einer tropischen Naturlandschaft, in die modernistische Gebäude einer utopischen Vision gleich eingebettet sind. Um Visionen, die sich in konkreter Architektur manifestieren, geht es auch in den beiden Gebäude-Portraits von Sasha Pirker. In *Empty Rooms* verschmilzt ein nicht definierter realer mit einem virtuellen Raum und bei Johannes Hammel dient das Wohnungsmobiliar der 1960er Jahre als Fläche für Erinnerungen an eine Zeit gesellschaftlichen Aufbruchs. Mit *Untitled* schließt sich ein Bogen und das (tropische) Außen dringt erneut als eine Projektionsfläche für die Geschichten der Protagonisten in den Erzählraum hinein. Unter Einsatz unterschiedlicher Zugänge werden im Verlauf dieses Programms Fragen von Raumkonstruktion, Geschichte und Wahrnehmung aufgezeichnet, verhandelt und zueinander filmisch in Szene gesetzt. Dass Architektur dabei – auch retrospektiv – immer unter dem Aspekt der Vision gedacht werden kann und muss, wird augenscheinlich. (Gerald Weber)

Laura Huertas Millán: **Aequador**, 2012, 20 Min
Sasha Pirker: **Paperwork**, 2012, 15 Min
Claudia Larcher, Constantin Popp: **Empty Rooms**, 2012, 11 Min
Johannes Hammel: **Rooms**, 2013, 9 Min
Sasha Pirker: **Cornelius Kolig. Anleitungen an die Ewigkeit oder Don't Fuck with Paradise**, 2012, 15 Min
Neil Beloufa: **Untitled**, 2010, 15 Min

Im Anschluss Gespräch mit den anwesenden FilmemacherInnen
In Kooperation mit dem AzW

FREIER EINTRITT



I can't cry much louder than this
Der Rücken der Dirigentin

von links nach rechts, von oben nach unten
3 Stimmen

Sa 20. und So 21. April 2013, 12–15 Uhr

3 **TOP Kino – Saal 1 und 2**
Rahlgasse 1, 1060 Wien
www.topkino.at

top
kino | theater | bar

Leises Schreien. Das Kino als Installationsraum

Die Ausgangsidee ist simpel: die Bespielung eines Kinos mit zwei Sälen mit jeweils einer kurzen Arbeit pro Tag, zu einem Zeitpunkt, an dem das Kino ansonsten leer steht. Der Kinoraum wird ganz deutlich als Ausstellungs- und Installationsraum markiert, etwas was das Kino immer ist, aber nur selten darunter firmiert. Die hierfür ausgewählten Arbeiten sind in Dialog zueinander gesetzt. Während Marion Porten in feingeschliffenen Aufnahmen den häufig männlich assoziierten Berufstand der Dirigentin beleuchtet, untersucht Robert Cambrinus mediale Darstellungsparameter, um eine gesellschaftspolitische Fragestellung zu entwerfen, die Bedeutungszusammenhänge in einer offenen Struktur frei legen. Der zweite Tag ist der räumlichen Verortung in ganz unterschiedlicher Form geschuldet. Miriam Bajtala legt einen biografisch deutbaren Text, der von einer Migrationsgeschichte erzählt, in Englisch, Deutsch und Slowakisch einer Performerin, einem Performer und ihr selbst in den Mund. Watzal hingegen durchmisst anhand von vier Personen und ein paar Objekten ein Raumgefüge, indem nichts zur Ruhe kommen will und ständig ein fixer Standpunkt negiert wird. (Dietmar Schwärzler)

Sa 20. April

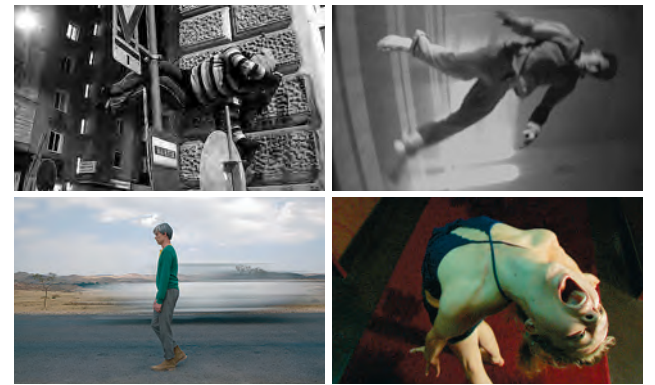
Saal 1: Robert Cambrinus:
I can't cry much louder than this,
2012, 12 Min [Loop]
Saal 2: Marion Porten:
Der Rücken der Dirigentin,
2012, 14 Min [Loop]

So 21. April

Saal 1: Flora Watzal:
**von links nach rechts, von oben
nach unten**, 2013, 15 Min [Loop]
Saal 2: Miriam Bajtala:
3 Stimmen, 2011, 13 Min [Loop]

In Anwesenheit der FilmemacherInnen
In Kooperation mit dem TOP Kino

FREIER EINTRITT



body trail
In the mix

trespass
Burning Palace

Sa 27. April 2013, 22.00 Uhr

6 **Tanzquartier Wien / Studios, MQ**
Museumsplatz 1, 1070 Wien
www.tqw.at

tanzquartier wien

Feedback

Im Rahmen von *Feedback* [2nd Edition] zeigt das Tanzquartier Wien in Kooperation mit sixpackfilm ein Kurzfilmprogramm mit Videos von österreichischen Tanz- und PerformancekünstlerInnen. Die eigene künstlerische Praxis in ein anderes, eigenständiges Medium fortzusetzen – etwa als Überarbeitung bestehender Choreografien in Zusammenarbeit mit Filmschaffenden, mit filmischen Mitteln vor der Perfektionierung der Special Effects oder als Realanimation –, haben die einzelnen KünstlerInnen filmische Choreografien geschaffen, welche die Grenzen zwischen Objekten und Körpern, Kamera und Zuschauerschaft wie auch zwischen den verschiedenen Medien überschreiten. Als Weltpremiere zeigen wir das neue Video *Show Ghost* von Jan Machacek, welches die gleichnamige Performance – im Tanzquartier im Rahmen der Wiener Festwochen uraufgeführt – filmisch verdichtet. (tqw)

Michael Palm, Willi Dorner: **body trail**, 2009, 8 Min
Jan Machacek: **In the mix**, 2008, 4 min
Jan Machacek: **Show Ghost**, 2013, ca. 13 Min
Paul Wenninger: **trespass**, 2012, 11 Min
Mara Mattuschka, Chris Haring: **Burning Palace**, 2009, 32 Min

In Kooperation mit dem Tanzquartier Wien

FREIER EINTRITT

Dank an: Architekturzentrum Wien (Karoline Mayer, Dietmar Steiner), mumok kino (Matthias Michalka, Naoko Kaltschmidt), na daLokal (Daniel Zimmermann), Österreichisches Filmmuseum (Alexander Horwath), tanzquartier wien (Walter Heun, Lejla Mehanovic), top-Kino (Bruno Batinic)